



LEITFADEN

www.soko-klima.de

Was ist das für ein Materialpaket?

Wie kann damit ein Projekt geplant werden?



INHALT

05 EINFÜHRUNG

06 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Soko Klima

08 FÜR WEN IST SOKO KLIMA?

09 WAS GEHÖRT ZUM MATERIALPAKET?

12 PROJEKTE MACHEN

14 Modell-Projektplan

28 Wie kann das Materialpaket genutzt werden?

29 Los geht's!

30 LITERATUR & MATERIALIEN

38 IMPRESSUM



Soko Klima, die „Sonderkommission Klima – Stadt gestalten mit Plan“, möchte dazu einladen, sich auf das Abenteuer Planung einzulassen. Das tolle an der klimagerechten Um- und Neugestaltung unseres Umfelds ist, dass wir alle bereits Expertinnen und Experten darin sind! Wir wohnen in einem Dorf oder in einer Stadt, wo wir die Straßen und Plätze gut kennen. Wir wissen genau, was vorhanden ist oder fehlt. Jeder und jede hat demnach einen eigenen Blick, den niemand ersetzen kann. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig gut zuhören und verstehen lernen, was jede und jeder erlebt hat, was er und sie weiß und alles von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen gemeinsam. Denn eine Planung, die aus dem Wissen vieler schöpft, hat die Chance auf gute Ergebnisse. Gerade bei der vielen Arbeit und der langen Zeit, die in Planung fließen, ist das sehr wichtig. Ein echter Beteiligungsprozess in der Planung schafft auch ein „besseres Klima“ mit vielen Aha-Effekten für alle Beteiligten. Komplexe Zusammenhänge werden verstanden und die Entwicklung der zukünftigen Umwelt kann mit gestaltet werden. In diesem Sinne begreifen wir Soko Klima auch als nützlichen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Die hier vorgestellten Materialien wurden in Pilotprojekten getestet und behandeln die Themen Klimaschutz, Klima und Planung sowie kommunale Planungsprozesse und Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen einzeln sowie im Zusammenhang. Das Material wird ergänzt durch geeignete Methoden und andere Materialien, welche die Durchführung von Soko Klima-Projekten erleichtern. Die Materialien können in schulischen Projekten und zur Einbindung in den Unterricht genutzt werden. Sie wurden aber so konzipiert, dass auch Planerinnen und Planer sowie lokale Initiativen und Vereine dabei unterstützt werden, ein Soko Klima-Projekt mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Soko Klima

Uns geht es mit Soko Klima zum einen darum, Wissen zu den Themen Klima, Stadtplanung und Bürgerbeteiligung zu vermitteln. Vor allem aber möchten wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene motivieren und dabei unterstützen, die komplexen Zusammenhänge zwischen diesen Themen zu verstehen, damit sie ihre zukünftige Umwelt mitgestalten können. Das ist eines der Hauptziele in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

BNE unterstützt die Bildung von Gestaltungskompetenz und versetzt Menschen so in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen und das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Jede und jeder Einzelne erfährt: Mein Handeln hat Konsequenzen. Nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern.

Ein solches Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme wie den Raubbau an der Natur, Klimaschutz und Klimaanpassung oder die gerechtere Verteilung von Reichtum anzugehen.

Soko Klima unterstützt die Entwicklung von Handlungskompetenz und Wissenserwerb am Beispiel kommunaler Planungen und ihrer Zusammenhänge mit Klimathemen sowie durch die Beteiligung an diesen Planungsprozessen. Im Einzelnen gliedert sich das wie folgt auf:

> Wissen

- Verstehen der Einflussfaktoren des Stadtklimas und Einschätzung ihrer globalen Relevanz mit ihren Auswirkungen
- Beteiligungsrechte kennen und verstehen
- Planungsprozesse im Lebensumfeld verstehen
- Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Planungen und Beteiligung verstehen

> Handlungsorientierung

- Kinder und Jugendliche befähigen, sich zu beteiligen und die Verantwortung für ihre Zukunft selbst mit in die Hand zu nehmen
- Sich einmischen und einbringen
- Den Mut haben, Fragen zu stellen und Bestehendes in Frage zu stellen
- Planungsprozesse beeinflussen
- Sich engagieren und aktiv werden
- Teamwork- und Kooperationsfähigkeit erlangen
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel mit ihrem persönlichen Leben und ihrem Umfeld verbinden

> Positiver Ansatz

- Konflikte und Lösungen erforschen
- Lösungen aufzeigen. Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Handeln lohnt sich.

FÜR WEN IST SOKO KLIMA?

Das in Soko Klima entwickelte Material eignet sich für die schulische und außerschulische Bildungs- sowie Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen von 8 bis 16 Jahren. Es kann sowohl an Schulen wie durch Planerinnen und Planer als auch von zivilgesellschaftlichen Akteuren genutzt werden.

An Schulen unterstützt das Material eine partizipative Schulkultur, die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler – und nicht zuletzt fördert es die Öffnung der Schule für ihr lokales Umfeld und die Wirkung der Schule in ihr Umfeld hinein.

Planende in Verwaltungen und Büros und zivilgesellschaftliche Akteure wie Bürgerinitiativen und Vereine erhalten einen Werkzeugkasten, der ihnen hilft, Kinder und Jugendliche für Klimafragen und für Planungsprozesse zu interessieren und sie wirksam und effektiv daran zu beteiligen. Zusätzlich werden Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel als Themen, die bei Planungsentscheidungen zu berücksichtigen sind, erlebt und stärker im öffentlichen Bewusstsein verankert.

Wie Sie das Materialpaket verwenden, hängt von den Rahmenbedingungen des Projektes bzw. den Planungsverfahren und der Projektgruppe ab: Handelt es sich um ein reales Planungsverfahren, an welchem Sie sich mit der Projektgruppe beteiligen wollen? Oder haben Sie einfach Lust, mit ihrer Klasse Inhalte des Unterrichts auf einem Platz in ihrer Umgebung anzuwenden?

WAS GEHÖRT ZUM MATERIALPAKET?

Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über den Inhalt und Nutzung des Soko Klima-Materials. Sie finden alle im Paket vorhandenen Printmaterialien ebenfalls zum Herunterladen und Ausdrucken unter www.soko-klima.de.





Leitfaden

Der Leitfaden, den Sie gerade in der Hand halten, gibt einen Überblick über das Materialpaket, ordnet Soko Klima in den Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung ein und beschreibt, worauf Sie achten sollten, wenn sie zusammen mit Kindern und Jugendlichen ein Projekt machen.

Info-Hefte

Die Info-Hefte bieten Kindern, Jugendlichen und Ihnen ein Basiswissen zu den Themen Beteiligung, Klima sowie Planung und Klima. Illustrationen und Schaubilder bringen dabei komplexe Zusammenhänge näher. Anhand von Stadtillustrationen werden z.B. der Treibhauseffekt, Stadtklimafaktoren und Orte der formellen Öffentlichkeitsbeteiligung veranschaulicht. Die drei Info-Hefte können auch unter www.soko-klima.de heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Methoden

Das Soko Klima-Material bietet eine große Vielfalt an Methoden: Rollen-, Rate- und Positionierungsspiele, aber auch Anleitungen für Diskussionen, Interviews, Gruppen- und Einzelarbeit. Die Methoden wurden in verschiedenen Pilotprojekten entwickelt und erprobt. Welche Methoden Sie auswählen, ist von Ihrem Projekt, seinen Rahmenbedingungen (→ Material #1) und vor allem Ihrem Soko Klima-Team abhängig.

Material

Hier finden Sie Kopiervorlagen für Arbeitsblätter, Interviewleitfäden und Checklisten, aber auch einen für Ihr Projekt individuell nutzbaren Blanko-Projektplan. Z.B. können Sie die Plakatvorlage bei Bedarf für Ihr Projekt nutzen, um eine Veranstaltung anzukündigen.

PROJEKTE MACHEN

Der im professionellen Rahmen benutzte Begriff „Projekt“ lässt sich auf alle Planungen in unserem Alltag anwenden. Machen Sie den Beteiligten im Projekt Lust auf die gemeinsamen Aktivitäten und nehmen Sie ihnen Berührungsängste, indem Sie beispielsweise anhand der Planung eines Kinobesuchs die grundlegenden Phasen eines jeden Projektes veranschaulichen:

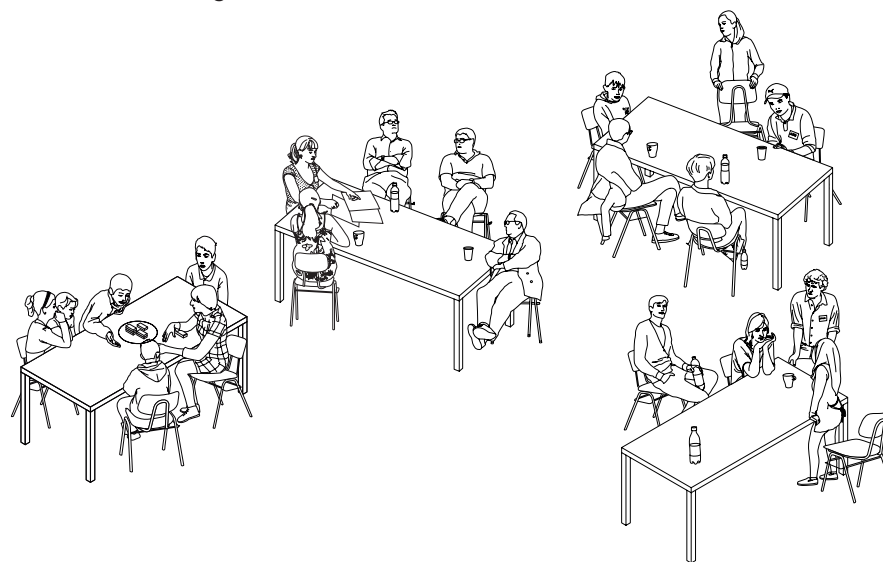
Eine Gruppe, die sich kennenlernt oder sich bereits kennt, hat die Idee zu einem Kinobesuch. Es werden also Wünsche und im weitesten Sinne auch Träume geäußert. Um der Umsetzung näher zu kommen, muss der Besuch konkret geplant werden. Welcher Film, in welchem Kino, zu welcher Uhrzeit und wie kommt die Gruppe hin? Nach dieser Phase der Planung kann das Handeln beginnen. Die Gruppe fährt ins Kino und sieht sich den Film an. Abschließend tauscht man sich mit anderen über das schöne Erlebnis aus. Oder überlegt, was man beim nächsten Kinobesuch besser machen könnte – Filmgenre, Treffpunkt, Uhrzeit. Das Erlebte wird zelebriert und zum Beispiel die gute Filmauswahl gewürdigt.

Dieses Alltagsbeispiel zeigt: alle Projektteilnehmenden haben schon eigene Erfahrungen im Projektmachen!

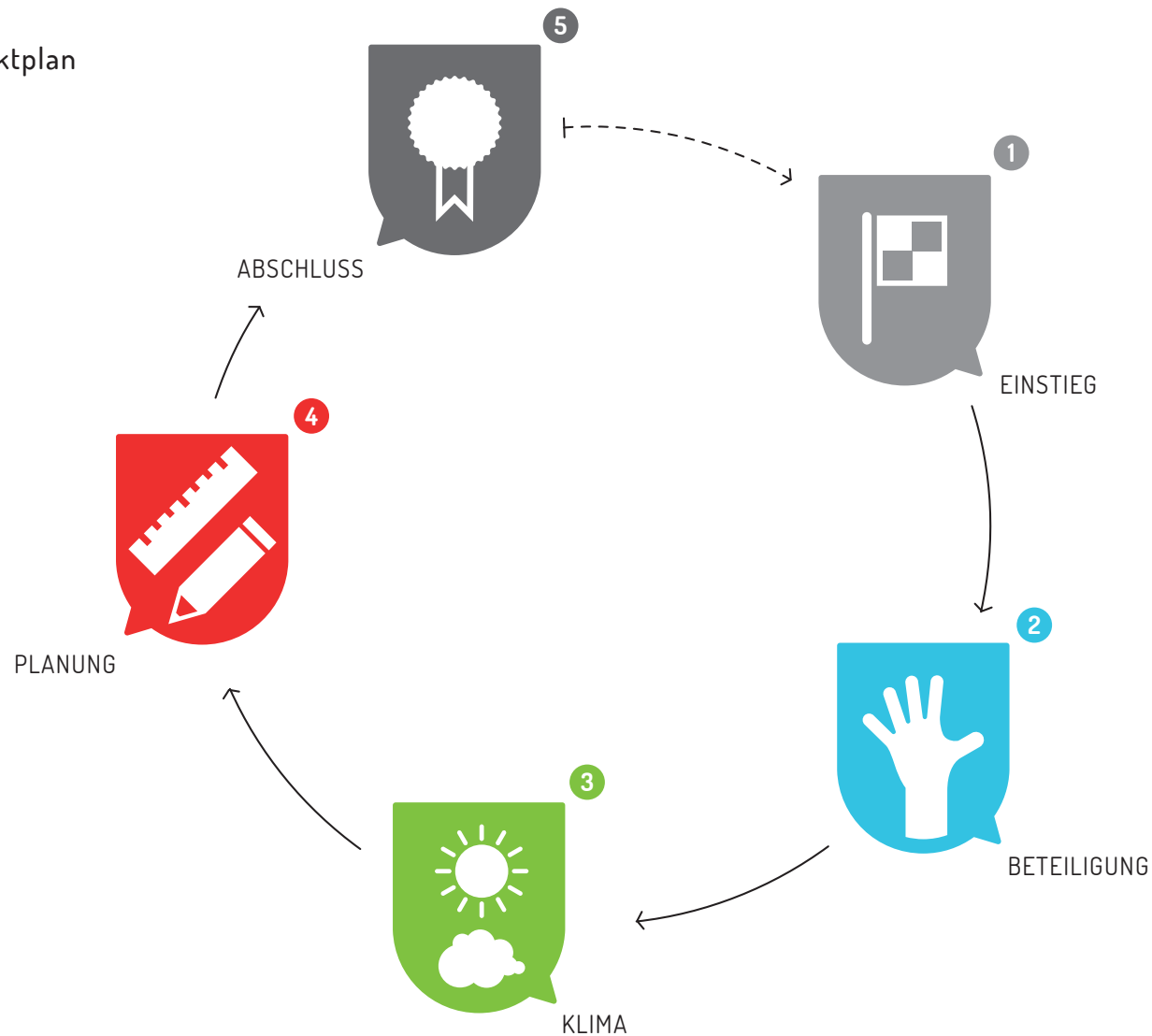
Im Alltag laufen diese Projektphasen oft ungeplant oder sogar unbewusst ab. Dieses Material unterstützt Sie und Ihr Projektteam dabei, Prozesse zu planen und selbst in die Hand zu nehmen. Indem Sie in Phasen arbeiten, können Sie das Projekt Stück für Stück voranbringen. Das Projektteam behält den Überblick und kommt kontinuierlich seinem Ziel näher. Wenn Sie das Projekt anstoßen, ist es wichtig, die anderen Projektteilnehmenden mit Ihrer Begeisterung anzustecken, sie einzuladen, ihre Vision zu teilen und daraus einen gemeinsamen großen Traum erwachsen zu lassen. Zu dessen Gelingen kann jede

und jeder mit ihren und seinen einzigartigen Fähigkeiten beitragen. Grundlage ist dabei ein wohlwollender Umgang miteinander und mit der Diversität im Projektteam. Vermitteln Sie den anderen, dass dieses Projekt eine wirkliche Möglichkeit ist, etwas zu verändern und sagen Sie sich: Wir können zusammen etwas erreichen!

Wie in einer fantastischen Geschichte mit Held oder Heldin werden die Projektteilnehmenden aus ihrem geregelten Alltag entführt und begeben sich in das Abenteuer Planung. Dabei entdecken sie im Handeln neue Fähigkeiten und Seiten an sich und wachsen als Person. Aber auch die Gruppe wächst zusammen, jede und jeder findet in ihr einen Platz und ergänzt sie. Die Gruppe wird zu mehr als der Summe ihrer Teile. Und schließlich geht das im Projekt Erreichte über die Gruppe hinaus und nutzt der eigenen Schule, Nachbarschaft oder sogar der gesamten Stadt! Dadurch gewinnt das Projekt zusätzlich an Sinn und Bedeutung.

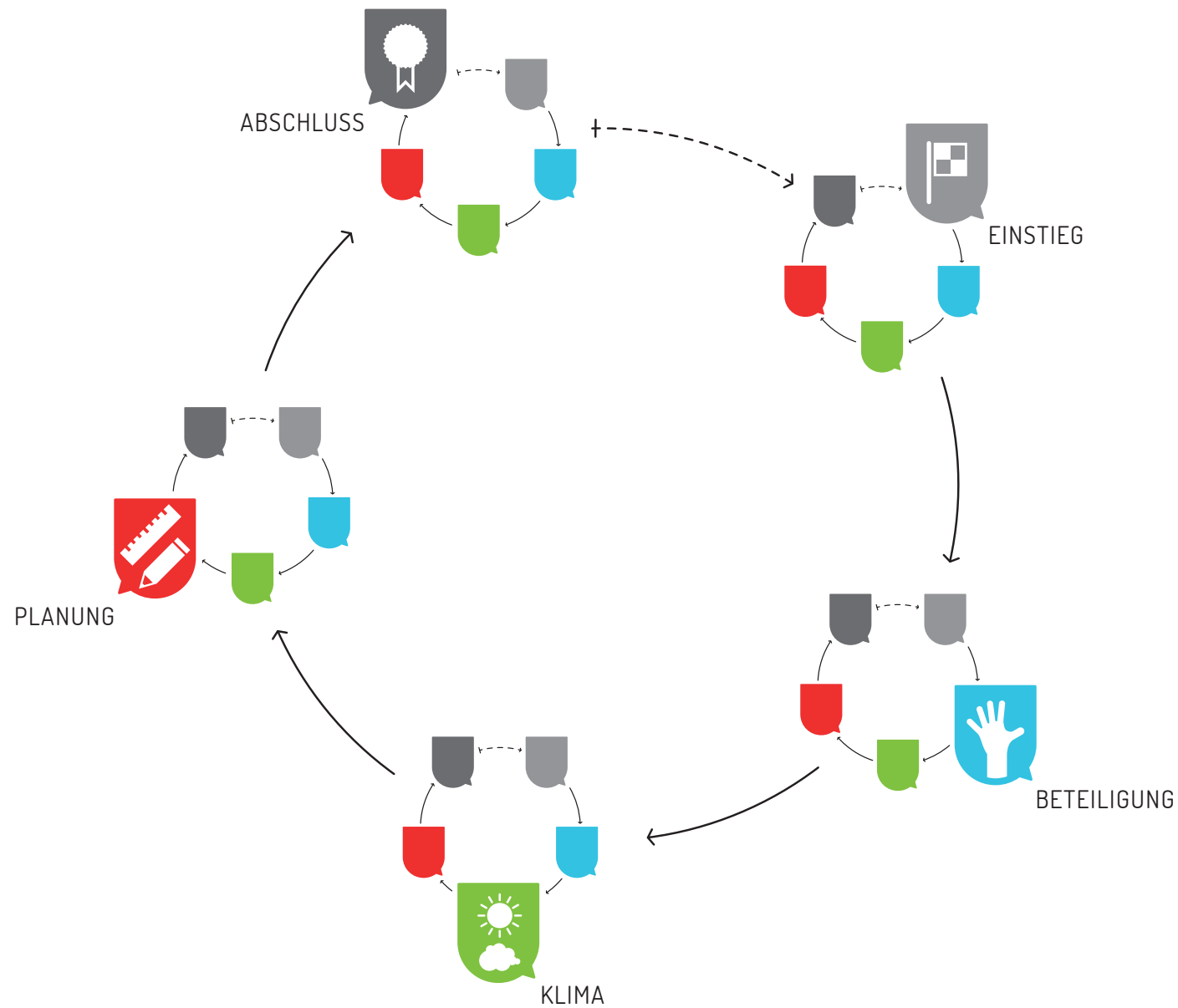


Modell-Projektplan

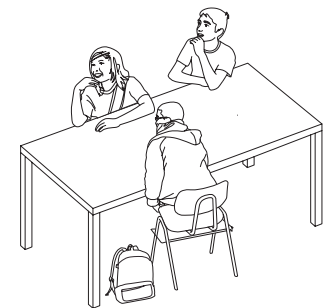


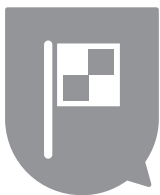
Der Aufbau Ihres eigenen Projektes und dessen Planung wird durch den Modell-Projektplan unterstützt. Der Modell-Projektplan zeigt einen idealtypischen Ablauf eines Soko Klima-Projekts mit fünf verschiedenen Projektphasen:

- 1** · Sich & Projekt kennenlernen
· Wünsche & Träume sammeln
· Projekt planen
- 2** · Akteure aufspüren
· Rechte kennen & einfordern
· Akteure einbeziehen
- 3** · Klima verstehen
· Klima als wichtig für alle erkennen
· Ort & Klima verbinden
- 4** · Ort untersuchen
· Ideen entwickeln
· Modell entwerfen
- 5** · Projekt öffentlich vorstellen
· Projekt auswerten & weiterdenken
· Erreichtes feiern



Betrachten wir die einzelnen Phasen des Modell-Projektplans genauer, wird deutlich, dass sich der Ablauf vom Einstieg bis zum Abschluss in jeder Projektphase in ähnlicher Weise wiederholt.





Phase 1 – Einstieg

> Sich & Projekt kennenlernen:

Die Teilnehmenden lernen sich untereinander kennen. Sie erfahren mehr über ihre Interessen und tauschen diese mit den anderen aus. Das Projektvorhaben wird vorgestellt und offene Fragen werden geklärt.

> Wünsche & Träume sammeln:

Finden Sie heraus, welche Themen für die Projektbeteiligten von Bedeutung sind! Alle Teilnehmenden formulieren ihre Wünsche & Träume sowie ihre Themen in Bezug auf das Projekt.

> Projekt planen:

Die Wünsche, Träume und Themen werden transparent gemacht. Nehmen Sie sich hierfür die Checkliste Rahmenbedingungen (→ Material #1) zu Hilfe.

Ein Projektplan wird gemacht. Die gemeinsamen Ziele des Soko Klima-Teams und die Projektschritte werden formuliert. Es muss nicht schon am Anfang alles bis ins kleinste Detail geplant werden. Wichtig ist, dass die Hauptthemen und die Projektphasen festgelegt werden. Der Projektplan sollte im Laufe des Projekts immer wieder überprüft werden. Er ermöglicht die Orientierung, wo das Projekt gerade steht und welche Schritte als nächstes folgen. Und er kann während des Projektes verändert und verbessert werden. Manchmal gibt es Veränderungen der Rahmenbedingungen, die dann Änderungen im Plan erfordern. Oder durch die Beschäftigung mit den Projektthemen wächst der Wunsch der Teilnehmenden, ein bestimmtes Thema zu vertiefen.

Auswahl an Methoden für die Einstiegsphase:

EINSTIEG		
NR	NAME DER METHODE	INHALT
01 ^E	Wer steht wo?	Gruppe lernt sich kennen
05 ^E	Verdächtige Orte	Vorwissen der Gruppe zu Projektvorhaben und Themen erfragen.
11.1 ^E	Projekt planen	Welche Rahmenbedingungen hat das Projekt? Welche Themen sind für das Projekt und TN wichtig?
11.2 ^E	Projekt planen	Projekt gemeinsam planen
13 ^E	Eigene Koordinaten	Wie sehr haben sich die TN schon mit einem bestimmten Thema auseinandergesetzt?



Phase 2 – Beteiligung

> Rechte kennen & einfordern:

Die Projektgruppe gewinnt Einblicke in Planungsverfahren, die in Kommunen stattfinden, aus welchen Schritten sie bestehen und wie sie sich voneinander unterscheiden. Die Teilnehmenden erfahren, wo sich die Öffentlichkeit und wo sie sich selbst in die Planung einbringen können. Sie lernen ihre Beteiligungsrechte kennen und dass sich diese je nach Art des Planungsvorhabens unterscheiden.


Die Teilnehmenden werden dazu motiviert, sich der eigenen Rechte bewusst zu werden und diese auch einzufordern.

> Akteure identifizieren und einbeziehen:

Finden Sie gemeinsam heraus, welche Akteure noch beteiligt sind und welche Interessen diese haben. Wer sollte darüber hinaus beteiligt werden und wie?

Die Projektgruppe lernt, was beim Kontaktieren von anderen Akteuren zu beachten ist und wie sie sich Gehör für ihre eigenen Interessen verschaffen kann.

Auswahl an Methoden zum Thema Beteiligung:

 BETEILIGUNG		
NR	NAME DER METHODE	INHALT
01 ^B	Position einnehmen	Was ist Beteiligung? Stufen der Beteiligung
02 ^B	Verdächtige Personen	Welche Akteure sind beteiligt? Wer sollte noch beteiligt werden?
04 ^B	Kontakte knüpfen	Welche Interessen haben Nutzer und Akteure?
06 ^B	Mitmachen bei Planung	Welche Akteure sind beteiligt? Welche formellen Schritte gibt es?
09 ^B	Bodeninformation	Das Projekt einer Öffentlichkeit vorstellen und Mitstreiter finden



Phase 3 – Klima

> Klima verstehen:

Eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen von Klima und Klimaschutz gibt einen thematischen Einstieg ins Projekt und bringt das eigene Wissen und Einstellung auf den Tisch. Das Projektteam setzt sich mit dem Stadtklima und den Faktoren auseinander, die es beeinflussen.

> Klima als wichtig für alle erkennen:

Die Verbindung zwischen Klimaschutz und Stadtklima sowie der Bezug zur eigenen Lebenswelt werden deutlich. Zur eigenen Lebenswelt zählen u.a. die Menschen, die in der Stadt leben.

> Ort & Klima verbinden:

Indem bei der Behandlung des Themas auf den Projektort Bezug genommen wird, werden die klimabeeinflussenden Faktoren vor Ort deutlich.

Auswahl an Methoden zum Thema Klima:

<div>  KLIMA </div>		
NR	NAME DER ÜBUNG	INHALT
1.1 ^K	Mission Klimawandel	Was ist Klimaschutz? Und was habe ich damit zu tun? Wie entsteht CO ₂ und wie wird es abgebaut?
1.2 ^K	Mission Klimawandel	Was ist Klimaschutz? Und was habe ich damit zu tun? Wie entsteht CO ₂ und wie wird es abgebaut?
02 ^K	Wer produziert Emissionen?	Die wichtigsten Klimagase werden benannt und deren Zusammenhang mit dem Energieverbrauch erklärt
05 ^K	Tatort Stadtklima	Wie beeinflusst die Stadt das Klima? Was hat der Projektort mit Klima zu tun?
06 ^K	Klimafeinde finden	Der Begriff Energie wird erörtert. Energiequellen werden erarbeitet und bewertet.



Phase 4 – Planung

> Ort untersuchen:

Das Projektteam nimmt zunächst den Ort, der verändert werden soll, unter die Lupe und analysiert den Ursprungszustand. Material für die Analyse von Orten werden ausprobiert und geübt. Der Schwerpunkt der Untersuchung wird abhängig vom Projekt und den Interessen der Teilnehmenden festgelegt.


> Ideen entwickeln:

Die Teilnehmenden suchen und erproben Wege, wie sie aus den eigenen Ideen eine Zielvorstellung entwickeln können.

> Modell entwerfen:

Die Ideen werden in einen Entwurf übertragen.

Auswahl an Methoden zum Thema Planung:

 PLANUNG		
NR	NAME DER ÜBUNG	INHALT
03 ^P	Tatort Fantasie	Untersuchung des Tatortes mit Fantasiegeschichte
04 ^P	Tatort Lebenswelt	Untersuchung des Tatortes anhand von Beispielen aus der eigenen Lebenswelt
05 ^P	Tatort nachbauen	Idee für das Untersuchungsgebiet anhand eines Modells darstellen
08 ^P	Idealen Raum entwerfen	Erkenntnis, dass ein Raumgefühl durch vielschichtige Komponenten entsteht
09 ^P	Schauplätze	



Phase 5 – Abschluss

> Projekt öffentlich vorstellen:

Beim Abschluss geht es vor allem um die Präsentation des Erarbeiteten, die Auswertung des Projekts und die Frage, wie es weitergeht.

Ziel ist außerdem die Vermittlung der Projektergebnisse wichtigen Akteuren gegenüber und die Sichtbarmachung des Projekts nach außen hin.

Wenn es sich um ein reales Planungsvorhaben handelt, ist eine abschließende Präsentation vor den Planerinnen und Planern und eine Übergabe des Erarbeiteten an diese unbedingt erforderlich, um die eigenen Interessen und die Klimaaspekte innerhalb der Planung deutlich zu machen.


> Projekt auswerten & weiterdenken:

Der Projektplan wird vom Projektteam unter die Lupe genommen und ausgewertet. Wurden die Ziele erreicht? Was hat besonders gut geklappt? Was sollte verbessert werden?

> Erreichtes feiern:

Zum Abschluss wird das Projekt als Ganzes und einzelne Aktionen wertgeschätzt und gefeiert – genau wie auch schon wichtige Zwischenergebnisse im Laufe des Projekts.

Auswahl an Methoden für die Abschlussphase:

 ABSCHLUSS		
NR	NAME DER ÜBUNG	INHALT
01 ^A	Pressemitteilung	Pressemitteilung schreiben
02 ^A	Pressekonferenz	Projektergebnis präsentieren
03 ^A	Den Fall ins Netz bringen	Projekt via Blog dokumentieren und öffentlich machen
05 ^A	Figurendialog	Projekt durch Großpuppen im öffentlichen Raum publik machen
06 ^A	Übergabe	Übergabe der Projektergebnisse und Forderungen an politische Akteure übergeben; Projektabschluss
08 ^A	Feedbackrunde	Feedback zum Projekt geben und erhalten
09 ^A	Kommissionsfeier	Den Abschluss eines Projektes feiern, Projekt präsentieren

Wie kann das Materialpaket genutzt werden?

In jeder einzelnen Phase des Modell-Projektplans wiederholt sich der Ablauf vom Einstieg bis zum Abschluss. Deshalb sind manche Methoden nicht eindeutig nur einem Zeitpunkt oder einer bestimmten Projektphase zugeordnet. Zum Beispiel finden Sie in der Abschlussphase Methoden zur Öffentlichkeitsarbeit (01^A bis 03^A), die sich auch für frühere Phasen des Projektes eignen.

Wir empfehlen, die Basismethoden in jedem Soko Klima Projekt als Methodengrundlage auszuwählen. Eine individuelle Vertiefung in einzelnen Themenbereichen ist je nach Schwerpunkt oder Rahmenbedingungen durch die Wahl geeigneter Methoden möglich. Die Vertiefungsmethoden sind in der Methoden-Übersicht mit „+“ gekennzeichnet.

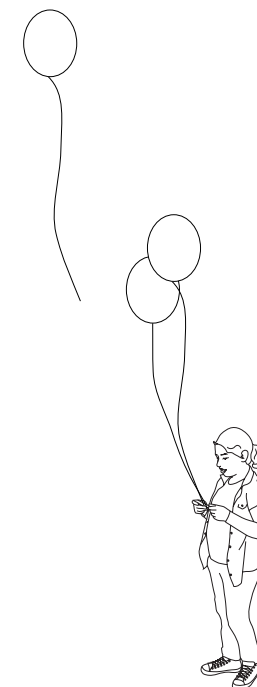
Zur Orientierung können Sie einen der sieben Beispiel-Projektablaufe (→ Material #35 bis #41) nutzen. Diese basieren auf bereits durchgeführten Soko Klima-Projekten und wurden zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen und mit unterschiedlichen Formaten und Zeitbudgets durchgeführt. Der Blanko-Projektablauf (→ Material #2) kann zur individuellen Planung genutzt und ausgefüllt werden.

Je nachdem, ob Sie sich mit der Schulklasse an großen Planungsverfahren in der Stadt oder an kleinen Bauvorhaben auf dem Schulgelände beteiligen wollen, es gibt viele Möglichkeiten, das Soko Klima-Material modular für Ihr Projekt oder Ihren Unterricht angepasst zu nutzen.

Los geht's!

Jetzt sind Sie am Zug. Begeben Sie sich, ausgestattet mit dem Material, ins Projekt und suchen sich Verbündete. Die Basis jedes erfolgreichen Beteiligungsvorhabens ist ein Soko-Klima -Team. Neben dem Kernteam, den Kindern und Jugendlichen, gehören dazu auch andere am Prozess beteiligte Akteure sowie Experten und Expertinnen, die ihre Interessen unterstützen (→ Material #7). Machen Sie sich zusammen mit dem Material vertraut. Neben dem Kennenlernen des Tatorts gehören dazu Hintergrundinfos zum Thema Klimaschutz und Planung sowie Antworten auf die Frage „Wie kann ich mich im Prozess beteiligen?“ (→ Material #1).

Viel Spaß und Erfolg mit Ihrem Soko Klima-Projekt!



AKTIV

Methoden – Klimaschutz

Draeger, I. et al (2010): Schulpaket Klimaschutz und Wohnen für 5. Und 6. Klasse. UFU e.V.

> Unterrichtsmaterialien zu Energie und Wohnen

Draeger, I. et al (2010): CO₂-frei zum Energiesparkonto für Schulen – Materialien für Schulen und Bildungseinrichtungen. UFU e.V.

Kate e.V.: Das Klimafrühstück. Online: www.kate-berlin.de/klimafruehstueck-de.html

> Bildungsangebot, wie Essen das Klima beeinflusst.

UFU e.V. (2013): Ein Teller voller Klima. Klimaschutz und Ernährung.

> Bildungsmaterialien ab 12 Jahren.

www.ufu.de/de/bildung/bildungsmaterialien.html

> diverse Bildungsmaterialien zu Umweltthemen für alle Altersstufen.

www.umwelt-im-unterricht.de

> Hintergrundinformationen und Unterrichtsmaterialien zu Umweltthemen.

www.bmu.de/bildungsservice > Bildungsmaterialien zu Umweltthemen.

www.bine.info/publikationen/basisenergie > Infos für Beratung von Schulen und Weiterbildungseinrichtungen.

Methoden – Beteiligung

Eisfeld-Reschke, J. et al (2013): JugendBarCamp. Ein Leitfaden für Praktiker.

Online: pb21.de/files/2013/03/Ratgeber_BarCamps_Jugendliche.pdf

Fachliche Begleitgruppe des Pilotprojekts im 4. Stadtbezirk Schwabing-West (Hrsg.): Beteiligung von Kindern bis sechs Jahren Stadtbezirk Schwabing-West. Praxisset für Münchner Kitas.

Hansen, R. et al (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!

Kazemi-Weisari, E. (1998): Partizipation. Hier entscheiden Kinder mit. Konzeptbuch Kita.

Knauer, Reingard & Brandt, P. (1998): Kinder können mitentscheiden. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten, Schule und Jugendarbeit.

Österreichischen Lebensministerium und der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) (2005): Handbuch Öffentlichkeitsbeteiligung.

Online: www.partizipation.at/arbeitsblaetter.html > Arbeitsblätter zum Thema Partizipation.

Reeh, U.: Schulkunst: Kunst verändert Schule.

> Von Fachwerkkiosk bis Toilettenprojekt: Unterrichtsreihen, Anleitungen, Tipps für die Praxis.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin (2011): Handbuch zur Partizipation.

Online: www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/de/handbuch.shtml

> Leitfaden aus Berliner Perspektive.

Smettan, J. & Patze, P. (2012): Bürgerbeteiligung vor Ort, Sechs Beteiligungsverfahren für eine partizipative Kommunalentwicklung. Stiftung Mitarbeit.

Technologie-Netzwerk Berlin e.V.: (2006) Planning for Real. Ein gemeinwesenorientiertes Planungsverfahren – zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Online: www.planning-for-real.de/

> Planungsverfahren zur Gestaltung des Lebensumfeldes.

Urbanes Wohnen e.V. (2000): Kinder-Plan-Bau-Wagen. Handbuch.

Online: www.urbanes-wohnen.de/typo3/ww/uploads/media/KinderPlanBauWagen.pdf

> Projekthandbuch mit Methoden wie „Grüne Schul- und Spielhöfe“ im Auftrag der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München.

www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/uebersicht.php?show=alphabet

> Spiele und Methoden zu Beteiligung und anderen Themen.

> Initiativen

www.gruen-macht-schule.de > Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung.

www.baupiloten.com > Studienprojekt zur Realisierung von kleineren Baumaßnahmen.

www.kinderfreundliche-stadtgestaltung.de > Kinder- und familienfreundliche Stadtplanung.

www.schulkunst.org > Schulkunst-Initiative.

www.jugend-architektur-stadt.de > Aktionen zu Architektur, Design, Stadt und Landschaft für Kinder.

www.welcometocup.org > Kunst, Design und Kinder- und Jugendbeteiligung in New York.

> Öffentlichkeitsarbeit

www.pb21.de/2013/06/bloggen-fur-einsteiger-teil-1/
> Anleitung zum Bloggen

Nafroth, W. (2010): Themen zum Thema machen: Öffentlichkeitsarbeit vor Ort wirksam gestalten > Aktionen und Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Penta, L. (Hrsg.) (2007): Community Organizing. Menschen verändern ihre Stadt
> Tipps zum Finden von MitstreiterInnen für bestimmte Anliegen.

Wigwam und betterplace.org (2013): Internet für NGOs. Leitfaden 2013. Online: www.ngoleitfaden.org
> Tipps, Tools und Checklisten rund um das Thema Internet für NGOs.

INTERAKTIV

Educaching

Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (o.J.):
Naturschatzkarte. Nachhaltigkeit lernen mit GPS-Bildungsrouten zum Thema „Wasser“.
Online: www.abenteuer-wasser.de/fileadmin/ecomove/HandbuchGPS_web_gek%C3%BCrzt.pdf

www.abenteuer-wasser.de > GPS Bildungsrouten zum Thema Wasser mit Handbuch.

www.wasserlebnis.de > Geocaching-Projekt rund um Wasser, Abenteuer und Nachhaltigkeit.

Quiz, E-Learning & Co.

www.bildungsent-spiel.de/bmu > Quizreihe zu Umwelt- und Naturschutzthemen.

www.klimalotse.anpassung.net > Leitfaden zur Anpassung an den Klimawandel.

www.klima-sucht-schutz.de/mitmachen/klima-quiz.html > Klima-Quiz und Klimalexikon.

www.plasq.com/education > Comic Life – Software zur Erstellung von Foto-Comics, 1 Monat gratis,
Schullizenz ca. 25 Euro.

www.solar-is-future.de/kids > E-Learning zum Thema Sonnenenergie für Kinder.

www.spiel-keep-cool.de > Brett- und Onlinespiel zum Klimawandel.

www.zukunftsprojekt-erde.de/mitmachen.html > Klimaquiz.

WISSEN

Hintergrundinformationen – Stadtplanung und Klimaschutz

Arnold, Th. et al (Hrsg.)(2005): Architektur Rausch, eine Position zum Entwerfen
> Impulse zu Konzepten für Planung und Architektur.

Birkmann, J. et al (2012): Anpassung an den Klimawandel durch räumliche Planung. Grundlagen, Strategien, Instrumente. Akademie für Raumforschung und Landesplanung.

Deutsches Institut für Urbanistik (2011): Klimaschutz in Kommunen – Praxisleitfaden. Online: www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/leitfaden/a2-klimaschutz-und-stadtplanung.html
> Aktivitäten zum kommunalen Klimaschutz.

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (2012) Mitplanen, Mitreden, Mitmachen – Ein Leitfaden zur städtebaulichen Planung. Online: www.hessen-agentur.de/mm/Mitmachen_Mitplanen_Mitreden_2012.pdf > Überblicksartige Darstellung von Raumordnung, Planung und Baurecht bezogen auf Hessen und teilweise Länderübergreifend mit guten Illustrationen.

Körby, R. & Kurtz, T. (2012): Das Parlament der Visionen. Entwurf für einen partizipativen Stadtplanungsprozess. > Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung TU Berlin.

Leitzgen, Anke & Riemann, Lisa (2012): Entdecke deine Stadt. Stadtsafari für Kinder.
> Tipps und Tricks zum Stadtentdecken.

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2009): Anpassung an den Klimawandel. Eine Strategie für Nordrhein-Westfalen.

Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2010): Handbuch Stadtklima – Maßnahmen und Handlungskonzepte für Städte und Ballungsräume zur Anpassung an den Klimawandel. Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft.
Online: www.umwelt.nrw.de/klima/pdf/handbuch_stadtklima.pdf
> Maßnahmen, Handlungskonzepte und Informationen zum Thema Stadtklima am Beispiel NRW.

Hintergrundinformationen – Beteiligung

Abt, J. & Hillmann, C. (2011): Kinder und Jugendinteressen in der räumlichen Planung. Das neue Planungsinstrument „Spilleitplanung“ am Beispiel von Berlin. Graue Reihe des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin.

Bischoff et al. (2005): Informieren, Beteiligen, Kooperieren: Kommunikation in Planungsprozessen. Eine Übersicht zu Formen, Verfahren und Methoden, Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur. Dortmund > Mehrfach erweiterter Klassiker, der Bürgerbeteiligung und die Methoden formeller und informeller Beteiligung werden systematisiert und vorgestellt.

Brunner, C. F. et al (2001): Partizipation – Ein Kinderspiel? – Beteiligungsmodelle in Kindertagesstätten, Schulen, Kommunen und Verbänden. Deutsches Jugendinstitut e.V.
Online: www.dji.de/bibs/4_Partizipation-Ein_Kinderspiel.pdf

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012): Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Allgemeine Qualitätsstandards und Empfehlungen für die Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Kommune, Kinder- und Jugendarbeit und Erzieherische Hilfen. Online: www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=161728.html

Eikel, A. & de Haan, G. (Hrsg.)(2007): Demokratische Partizipation in der Schule. Ermöglichen, fördern, umsetzen.

Handler, M. & Trattnigg, R. (2011): Zukunft der Öffentlichkeitsbeteiligung: Chancen. Grenzen. Herausforderungen. Online: www.partizipation.at/fileadmin/media_data/Downloads/Zukunftsdiskurse-Studien/zukunft-der-oeffentlichkeitsbeteiligung.pdf
> Über 20 kurze Beiträge zu den Facetten von Bürgerbeteiligung.

Kamp, U. (2010): Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Ein Vergleich der gesetzlichen Bestimmungen in den Bundesländern. Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Koglin, I. (2012): Dragon Dreaming. Eine Einführung in „Love in Action“. Online issuu.com/whoopeeconnections/docs/dragondreaming
> E-book zur Projektmethode Dragon Dreaming.

Knauer, R. et al (2012): Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Gesellschaftliches Engagement von Kindern fördern.

Ködpeter, Th. & Nitschke, U. (Hrsg.) (2008): Jugendliche planen und gestalten Lebenswelten. Partizipation als Antwort auf den gesellschaftlichen Wandel.

Kreisjugendring München-Stadt (Hrsg.) (2013): Partizipation im KJR.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (Hrsg.) (2009): NaturSpielRäume. Mit Kindern gesunde Lebenswelten gestalten.

Nanz, P. & Fritzsche, M. (2012): Handbuch Bürgerbeteiligung – Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. > Systematischer und gründlicher Überblick über informelle Teilnahmeverfahren und ihre Merkmale, Unterschiede, Einsatzmöglichkeiten und aktuelle Einschätzung zum Stand von Beteiligung.

Österreichisches Bundeskanzleramt und das Österreichische Lebensministerium (2011): Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung Praxisleitfaden. Online: www.partizipation.at/standards_oeb.html
> Orientierung für die Öffentlichkeitsbeteiligung.

Österreichischen Lebensministerium und der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) (2005): Handbuch Öffentlichkeitsbeteiligung. Online: www.partizipation.at/handbuch-oeffbet.html > Handbuch.

Penta, L. (2007): Community organizing. Menschen verändern ihre Stadt.

Stiftung Mitarbeit (Hrsg.) (2011): Die Zukunft der Bürgerbeteiligung, Herausforderungen, Trends, Projekte. > Über 20 kurze Beiträge sehr unterschiedlicher Fachleute zum Thema Bürgerbeteiligung.

Zschiesche, M. (2008): Einmischen ! Rechtliche Wege der Bürgerbeteiligung im Umweltschutz.
> Rechtliche Hintergründe und Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung in Deutschland.

www.aarhus-konvention.de > völkerrechtlicher Vertrag zu Rechten im Umweltschutz.

www.kinderpolitik.de/beteiligungsbausteine/grundlagen.php
> Beteiligungsbausteine, Grundlagen, Strategien und Aktionsfelder von Kinder und Jugendbeteiligung.

LESEN

Kinder- und Jugendliteratur – Klima, Planung, Beteiligung

Rahmstorf, S. (2011): Wolken, Wind und Wetter. Alles, was man über Wetter und Klima wissen muss. Deutsche Verlags-Anstalt.

WiR (2013): Wirbel im Rathaus, Münster. Online: www.wirbelimrathaus.de

Literaturliste online

www.ufu.de/media/content/files/Fachgebiete/Klimaschutz/Lehrerbildung%20EE/Literaturliste.pdf > Umfangreiche Literaturliste zu den Themen der Energiewende, entstanden im Projekt Lehrerbildung EE von UFU e.V.

IMPRESSUM

Texte und Redaktion: Schirin Shahed, Mari Pape, Almuth Tharan, Fee Kyriakopoulos

Design und Layout: La Loma GbR (laloma.info), Katja Hommel (katjahommel.com)

Fotos: La Loma GbR, Katja Hommel

Informationsgrafiken: La Loma GbR, Katja Hommel

Axonometrien: Sara Lusic-Alavanja, Mathias Burke, Kathrin Schömer, S. 4, 9, 13, 17, 29
sind Teil der Arbeit vom Forschungsprojekt „Campus Efeuweg“

Konzept: Schirin Shahed, Mari Pape, Fee Kyriakopoulos

Kontakt: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V. – UfU –

Greifswalder Str. 4

10405 Berlin

Tel: +49 30 4284 993-0

Fax: +49 30 4280 0485

www.ufu.de

Auflage: 2000

Papier: 100% Altpapier – naturweiß, mit dem Blauen Engel zertifiziert

Umschlag – Circle matt White 250 g, Innenteil – Circle matt White 115 g

Druckerei: Oktoberdruck AG

Dezember 2013

Dieses Heft ist Teil des Projektes Soko Klima – Stadt gestalten mit Plan

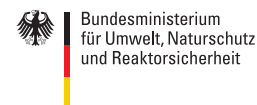
und kann hier kostenlos als PDF heruntergeladen werden: www.soko-klima.de.



Ein Projekt von:



Gefördert durch:





EREIGNISKARTE

soko
klima
Stadt
und
Klima

BETEILIGUNG
Was ist Öffentlichkeitsbeteiligung?
Wie kannst du mitmachen?

soko
klima
Stadt
und
Klima

KLIMA

Wie funktioniert der Klimawandel?
Wie kannst du das Klima schützen?

soko
klima
Stadt
und
Klima

Hier starten!

LEITFADEN

Was ist das für ein Materialpaket?
Wie kann damit ein Projekt geplant werden?

SPRÜCHSCHABLONEN
GUTER ORT / SC

soko
klima
Stadt
und
Klima

PLANUNG
UND KLIMA

Was ist Stadtklima?
Was hat Klima mit Städtebau zu tun?

soko
klima
Stadt
und
Klima

PROJEKT-PHASE
BETEILIGUNG



Bekanntgabe des Bebauungspl

BasisKarte